

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

zunächst möchten wir uns als CDU-Fraktion bei unserem Kämmerer Stefan Mannz und seinem Team der Kämmerei für die gute Aufbereitung der Daten bedanken. Danke auch Dir persönlich Stefan, dass Du Dir wieder die Zeit genommen hast uns Rede und Antwort zu stehen. Diese Stunden in Lückerath waren gut investiert und haben uns vieles verdeutlicht und es sind keine Fragen offengeblieben.

Außerdem ein herzlicher Dank an alle Beschäftigten der Stadtverwaltung, den Stadtwerken und dem Bauhof. Sie alle zeichnet ein hohes Maß an Engagement und Leistungsbereitschaft aus und wie mein Vorgänger bereits im vergangenen Jahr festgestellt hat: Kundenorientierung und Dienstleistungsorientierung sind in Mechernich keine Fremdwörter, sondern gelebter Alltag. Dafür gebührt ihnen unser aller Dank!

Mit unserem neuen Bürgermeister wird auch die Verwaltungsmodernisierung und Digitalisierung weiter vorangetrieben werden, die Ihnen in ihrem Arbeitsalltag Unterstützung bieten wird.

„Die Gesamtsituation sieht beschissen aus.“ – mit diesen ungewöhnlich klaren, aber ehrlichen Worten hat unser Kämmerer Stefan Mannz die finanzielle Lage unserer Stadt kurz beschrieben. Und so drastisch dieser Satz auch ist – er trifft den Kern und soll damit das einzige Zitat in meiner diesjährigen Haushaltsrede sein.

Der Haushalt 2026 macht unmissverständlich deutlich: Die finanziellen Spielräume von Mechernich werden enger. Steigende Ausgaben, wachsende Anforderungen von Bund und Land und gleichzeitig begrenzte Einnahmen führen dazu, dass wir uns in einem Spannungsfeld bewegen, das uns allen viel abverlangt.

Gerade deshalb ist jetzt der Zeitpunkt, an dem sich politische Verantwortung beweisen muss. Und genau hier knüpfen wir als CDU-Fraktion an unser zentrales Versprechen aus dem vergangenen Jahr an: „Zukunft ehrlich gestalten – für unsere Heimat.“

Dieses Motto ist für uns nicht nur ein Wahlkampfslogan gewesen, sondern wir sehen darin einen klaren Handlungsauftrag.

Für uns bedeutet das konkret:

Verantwortung übernehmen,
klare Prioritäten setzen und
konsequent Haushaltsdisziplin wahren.

Der vorliegende Haushalt ist geprägt von einem überdurchschnittlich hohen Investitionsvolumen, verbunden mit einer erheblichen Kreditaufnahme. Gleichzeitig steht im Ergebnishaushalt ein deutliches Defizit. Diese Entwicklung kann uns als Politik nicht zufriedenstellen – und sie darf auch nicht zur Gewohnheit werden.

Unser gemeinsames Ziel muss klar sein:

Wir wollen die dauerhafte Handlungsfähigkeit unserer Stadt sichern.

Wir wollen vermeiden, dass Mechernich in ein Haushaltssicherungskonzept abrutscht. Denn ein solcher Schritt würde unseren Handlungsspielraum massiv einschränken – und genau das dürfen wir nicht zulassen.

Dafür braucht es Mut zur Ehrlichkeit. Und dieser Mut zeigt sich besonders dann, wenn Entscheidungen unpopulär sind:

Die Steuererhöhung zu Beginn dieses Jahres war eine solche Entscheidung. Und nein, sie ist uns eben nicht leichtgefallen. Aber sie war notwendig und verantwortungsvoll. Denn es wäre der falsche Weg gewesen, die Augen vor der Realität zu verschließen und die Probleme weiter in die Zukunft zu verschieben.

„Zukunft ehrlich gestalten“ heißt eben auch, den Bürgerinnen und Bürgern reinen Wein einzuschenken – und nicht den einfachen, aber falschen Weg zu gehen.

Gleichzeitig dürfen wir bei aller notwendigen Sparsamkeit nicht den Blick nach vorne verlieren. Unsere Stadt braucht Entwicklung, Perspektiven und gezielte Investitionen in ihre Zukunft.

Aber – und das ist entscheidend – nicht alles, was wünschenswert ist, ist auch sofort finanzierbar. Deshalb ist Prioritätensetzung das Gebot der Stunde. Wir müssen uns bei jeder Maßnahme fragen: Ist sie jetzt notwendig? Ist sie finanzierbar? Und bringt sie unsere Stadt wirklich voran?

In diesem Zusammenhang ist es umso wichtiger, neue Wege zu gehen und kreative Lösungen zu finden:

Das Projekt Eifeltor ist hierfür ein hervorragendes Beispiel. Hier wird deutlich, dass Entwicklung auch ohne zusätzliche Belastung des städtischen Haushalts möglich ist. Durch eine kluge Verpachtung entsteht ein Mehrwert für Freizeit, Naherholung und Tourismus – und gleichzeitig ein Gewinn für Familien, Kinder und unsere gesamte Region.

Solche Projekte zeigen: Auch in schwierigen Zeiten ist Fortschritt möglich – wenn man bereit ist, neue Ansätze zu denken.

Herr Bürgermeister, lieber Micha, wir möchten Dir und allen Beteiligten zu diesem klugen und wegweisenden Schritt gratulieren. Es hat sich aus unserer Sicht gelohnt, diesen Schritt mit Bedacht zu gehen. Wir werden uns gerne mit auf den Weg machen und da unterstützen wo wir können. Mechernich hat als Tor zur Eifel so viel zu bieten: ob Freilichtmuseum, Bergbaumuseum, die Freizeit Mechernich, Römische Relikte, Kakushöhle, Hochwildpark, Burg Satzvey, die längste Fachwerkstraße NRWs, Zikkurat, wunderbare Wanderwege und viele weitere Möglichkeiten ergänzen das Angebot, welches am Eifeltor entstehen wird. Mechernich und Naherholung das passt zusammen – das wissen wir spätestens seit der Corona-Pandemie, die uns gezeigt hat, was unsere Heimat alles zu bieten hat.

Meine Damen und Herren,

„Zukunft ehrlich gestalten“ bedeutet aber auch, die strukturellen Probleme klar zu benennen.

Ein zentraler Punkt ist dabei die Kreisumlage – ich kann sie leider vor dieser Thematik heute nicht verschonen und glauben sie mir, ich würde es gerne. Umlagen stellen für unseren Haushalt eine erhebliche Belastung dar und schränken unseren eigenen Handlungsspielraum massiv ein.

Und ja – zur Ehrlichkeit gehört auch der kritische Blick auf die eigene politische Familie. Ich hätte mir von unserer Kreistagsfraktion an dieser Stelle mehr Einsatz und ein stärkeres Gegengewicht gewünscht. Stattdessen erleben wir, dass sich unsere Leute gemeinsam mit den Sozialdemokraten dem Landrat weitgehend unterordnen.

Das Ergebnis ist ernüchternd: Ein erheblicher Teil der von uns beschlossenen Steuererhöhung fließt letztlich direkt in die Kreisumlage. Das muss man den Bürgerinnen und Bürgern so ehrlich sagen.

Den Einnahmen aus Grundsteuer A und B, sowie der Gewerbe-, Hunde- und Vergnügungssteuer in Höhe von 21.005.000 Euro stehen Ausgaben für die Kreisumlage in Höhe von 30.801.779 Euro entgegen. Hier braucht man kein großer Rechenkünstler zu sein, um festzustellen, dass alleine schon hier 10 Mio. fehlen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen der Oppositionsparteien, in einer solchen Lage hilft es uns nicht weiter, ständig das sprichwörtliche Haar in der Suppe zu suchen. Kritik gehört zur Demokratie, vor allem durch die Opposition – aber sie sollte konstruktiv sein. Wir sind gespannt auf die angekündigten konkreten Sparvorschläge. Und wir hoffen, dass diese über die bekannten Dauerthemen wie Eifel-Therme, Eifeltor und Schweizer Franken hinausgehen.

Auch pauschale Ablehnung bringt uns nicht weiter. Wer geföhlt gegen alles ist – außer gegen Windkraft – wird der aktuellen Situation nicht gerecht. Gerade jetzt braucht es differenzierte Ansätze, Offenheit für Lösungen und die Bereitschaft, Verantwortung mitzutragen.

Die politische Auseinandersetzung gebietet es sich kritisch mit anderen Positionen auseinanderzusetzen – das ist Teil des demokratischen Wettbewerbs. Ebenso klar sage ich aber auch: Es gibt politische Akteure in diesem Gremium, mit denen wir uns bewusst nicht inhaltlich auseinandersetze.

Nicht, weil uns ebenjene Inhalte und entsprechende Argumente schlicht und ergreifend fehlen, sondern weil wir ihnen weder Bühne noch Aufwertung geben möchten.

Unser Fokus liegt auf dem ernsthaften Ringen um die besten Lösungen innerhalb der demokratischen Mitte und da sind wir (wie ich finde) auf einem guten Weg.

Bei aller Verzweiflung empfehle ich dies auch allen Bürgerinnen und Bürgern. Wer versucht mit Hilfe dieser Akteure ans erhoffte Ziel zu kommen, braucht nicht auf die Unterstützung der CDU-Fraktion zu hoffen.

Meine Damen und Herren,
ein weiterer wichtiger Aspekt liegt außerhalb unserer direkten Einflussmöglichkeiten – und ist dennoch entscheidend: die Finanzausstattung der Kommunen durch Bund und Land.

Im kommenden Jahr stehen die Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen an. Deshalb richten wir einen klaren Appell an alle Kandidatinnen und Kandidaten: Nehmen Sie das Konnexitätsprinzip ernst. Wer bestellt, muss auch bezahlen.

Es ist unbestritten, dass Bund und Land in den vergangenen Jahren bereits Maßnahmen zur Unterstützung der Kommunen ergriffen haben. Aber die Realität zeigt: Es reicht nicht aus. Die Aufgaben wachsen schneller als die Mittel.

Hier erwarten wir mehr Verlässlichkeit, mehr Konsequenz und vor allem mehr Fairness gegenüber der Kommunalen Familie.

Denn am Ende sind es die Städte und Gemeinden wie wir in Mechernich, die die politischen Entscheidungen konkret umsetzen müssen – oft ohne die dafür notwendigen finanziellen Mittel.

Dazu gehört auch der sorgenvolle Blick auf die Krisen der Welt, die Auswirkungen auf unsere Lage vor Ort haben werden. Der andauernde Krieg in der Ukraine, der Krieg im Iran, die Unruhen in und um Israel, unkontrollierbare Despoten und Diktatoren sorgen schon jetzt für immer weiter steigende Energie- und Rohstoffpreise

und höhere Sicherheitsanforderungen wie Oberstleutnant Jochen Schnabel beim diesjährigen Jahresempfang eindrücklich zu berichten wusste. Lassen Sie mich das an dieser Stelle sagen: Wir sind froh die Bundeswehr am Standort Mechernich als verlässlichen Partner zu haben und begrüßen ausdrücklich die Erneuerung der Patenschaft.

Dennoch werden sich die steigenden Kosten aufgrund der Krisenherde ebenso auf den Haushalt der Stadt Mechernich auswirken und dürfen nicht außer Acht gelassen werden – wenngleich wir keinen direkten Einfluss darauf haben.

Lassen Sie mich zum Schluss eines nochmal deutlich sagen:

Solide Finanzen sind die Grundlage dafür, dass wir gestalten können. Dass wir investieren können. Dass wir unsere Stadt weiterentwickeln können.

Die CDU-Fraktion steht für eine Politik, die genau dieses Gleichgewicht wahrt: zwischen notwendiger Haushaltsdisziplin und verantwortungsvoller Zukunftsgestaltung.

Wir haben hohes Vertrauen in die Arbeit unserer Verwaltung, in die sorgfältige Planung der Kämmerei und in eine weiterhin konstruktive Zusammenarbeit.

Und wir werden auch in Zukunft jede einzelne Investition sorgfältig, offen und ehrlich prüfen – im Sinne unserer Bürgerinnen und Bürger.

Denn darum geht es am Ende:

Dass unsere Heimat lebenswert bleibt.

Dass unsere Stadt stark bleibt.

Und dass wir auch in schwierigen Zeiten die richtigen Entscheidungen treffen:

Die CDU-Fraktion stimmt dem Haushaltsentwurf zu.

Zukunft ehrlich gestalten – für unsere Heimat. Glück auf.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.